

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Deutschlands in dem Falle, daß es nach dem Tode Kaiser Franz Josephs zu einer Auflösung Österreich-Ungarns gekommen wäre¹.

Auch in seinen Auseinandersetzungen mit England, die sich an Faschoda anschlossen, war Delcassé erfolgreich gewesen. Eine englisch-französische Erklärung vom 21. März 1899 begrenzte die beiderseitigen Besitzungen südlich und westlich vom Niger und die Interessensphären östlich des Niger. Beide Teile gestanden sich gleichartige Behandlung in den strittigen Gebieten zu². Eine stets drohende Ursache zu Konflikten war beseitigt und damit auf dem Wege zur Entente cordiale ein wesentlicher Schritt getan.

Wie schon erwähnt, war es Deutschland gelungen, mit Spanien ein Abkommen über den Ankauf der von Deutschland erstrebten Südsee-Inseln abzuschließen, das im Juni durch die Cortes genehmigt wurde. Die Leiter der spanischen Politik hätten nun gern eine Liga der Kontinentalmächte Frankreich, Deutschland und Rußland gegen England zustandekommen sehen, um sich nicht ganz in die Arme Frankreichs werfen zu müssen. In Berlin lehnte man das ab, da alle derartigen Versuche im Laufe der letzten dreißig Jahre auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiete stets ohne praktisches Ergebnis geblieben seien³. Auch Frankreich verhielt sich gegenüber den spanischen Wünschen zurückhaltend⁴. Bezeichnend war, daß die Königin-Regentin von Spanien als Mittel für die Förderung einer deutsch-französischen Annäherung ein stärkeres deutsches Eintreten für Elsaß-Lothringen empfahl. So könne vielleicht der Schwager des deutschen Kaisers an die Spitze von Elsaß-Lothringen gestellt und dabei mehr den übrigen deutschen Bundesfürsten angenähert werden: das würde nicht nur auf die Elsaß-Lothringer, sondern auch auf die Franzosen Eindruck machen.

Die erste Haager Friedenskonferenz. 18. Mai bis 29. Juli 1899

Am 24. August 1898 hatte in Petersburg Graf Murawiew die Botschafter der Mächte durch eine von ihm selbst unterzeichnete Denkschrift überrascht, die auf die eigene Initiative des Zaren zurückging. Darin wurde von der Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens und einer Herabsetzung der übermäßigen Rüstungen, die auf allen Nationen lasteten, gesprochen. Die humanitären und hochherzigen Bestrebungen des Zaren seien ganz und gar darauf gerichtet. Es gehe nicht länger an, die geistigen und physischen Kräfte der Völker, ihre Arbeit und ihr Kapital zum größeren Teile ihrer natürlichen Verwendung zu entziehen und unergiebig zu ver-

¹ Gr. Pol. Nr. 3577, 3578.

² Gr. Pol. Nr. 3942, 3943.

³ Gr. Pol. Nr. 4206.

⁴ Gr. Pol. Nr. 4208—4211.